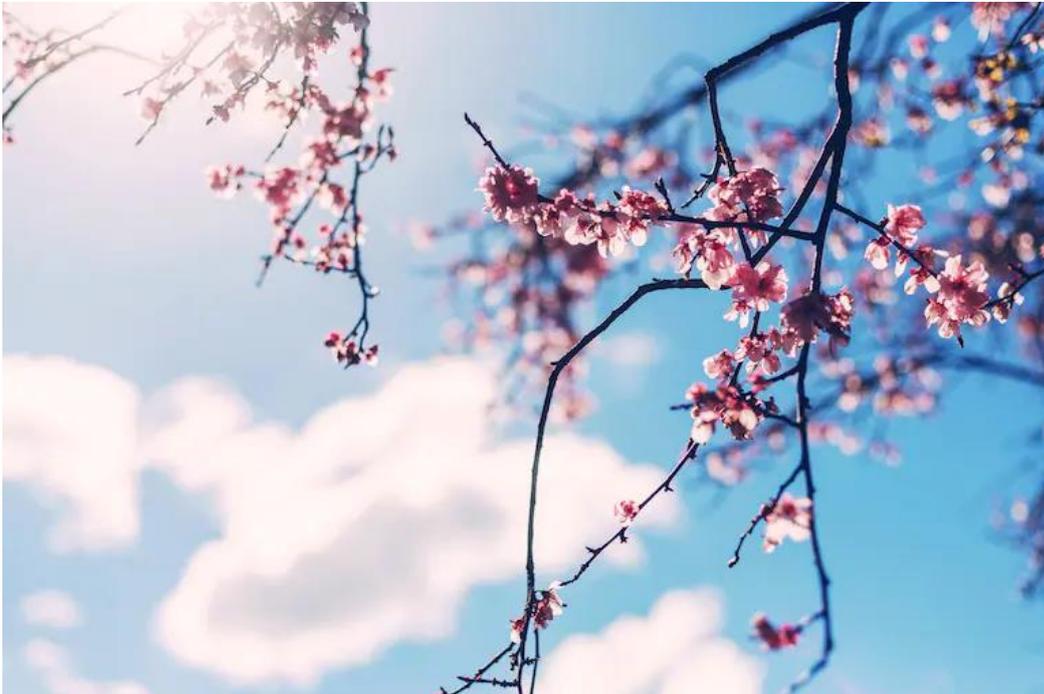


# *Sprachrohr*

## Frühjahr 2022



***Sehnsucht nach Nähe, Wärme und Licht,  
Frühling, enttäusche uns nicht.***

*Foto: Jürgen Chmielek, Text: Edith Groth*

## **PDF-Version**

**Seitenzahlen entsprechen nicht der Papierform**

# Frühjahr 2022

## Corona und jetzt Kriegsängste

Liebe Leserinnen und Leser,

eigentlich wollte ich über die Inzidenzwerte schreiben und wie wir uns weiterhin gegen die neuen Corona-Varianten schützen können. Doch vieles hat sich in der Zwischenzeit verändert. Verständlicherweise enthalten die Beiträge unserer Autoren\*innen keine Hinweise auf die neue tragische Situation.

Mittlerweile hat das Thema Krieg in der Ukraine Deutschland, Europa, die Welt und damit auch uns fest im Griff. Der Angriff der Russischen Föderation gegen die Ukraine. Es ist ein Krieg ausgebrochen, der unmittelbar auch uns treffen kann, vielleicht nur wirtschaftlich, aber das ziemlich schwer. Und keiner weiß, was die russische Regierung noch vorhat.

Einige von den älteren Leserinnen und Lesern, haben noch die Zeiten von vor 1945 vor Augen, den zweiten Weltkrieg. Ängste und Sorgen kommen wieder hoch. Hatten wir nicht geglaubt, dass die Menschen Kriege leid sind und alle sich für Frieden und Freiheit einsetzen wollten?

Und nun das.

Wir sind alle in Gedanken bei den Menschen in der Ukraine. Wir hoffen und beten dafür, dass Wladimir Putin und seine Regierung zur Einsicht kommen und den Krieg beenden werden.

Was soll man sich in dieser Zeit noch wünschen? Das Sprachrohr-Team wünscht allen Menschen eine friedliche Zeit.

Bleiben oder werden Sie erst einmal gesund!



Ihr

*Jürgen Chmielek*

Redaktionsleiter

# Inhaltsangabe

## Informationen

Seite

1. Elisabeth Schrief	Wohnen in Haltern	4
2. Seniorenbeirat	Kooperation mit Sixtus Hospital	6
3. Seniorenbeirat	Neue Webseite	8
4. Seniorenbeirat	Jahreszeiten-Café	9

## Geschichten und Gedichte unserer Autoren/innen

1. Ursula Braun	Autolos durch die Stadt	10
2. Ursula Braun	Sehnsucht nach Frühling	11
3. Siegrid Geipel	Neues von Toby	12
4. Werner Bluhm	Wir bekommen Besuch	14
5. Edith Groth	Es ist nie zu spät	17
6. Mecky Nowak	Rezepte	19
7. Helmut Achterfeld	Heiteres und Besinnliches	22
8. Gertrud Zihla	Lichtblicke	24
9. Mecky Nowak	Von den dunklen Tagen	26
10. Hugo Dahmann	Ein Frühlingstag	27
11. Mecky Nowak	Witzecke	28
12. Evelin Weinhold	Witzecke	29

## Buchtipps

Elisabeth Schrief	Richard Osmani Der Mann, der zweimal starb	30
	Marion Kühnel-Hussaini	30
Leserbrief	Frau Arns	31

## Zu guter Letzt

Redaktionsleitung	32
-------------------	----

# **Genossenschaftliches Wohnen in Haltern: Mehrere Generationen unter einem Dach**

von Elisabeth Schrief

In Haltern soll ein Mehrgenerationenhaus entstehen. Die Initiatoren gründeten deshalb einen Verein „BuntesWohnenHaltern“ und bemühten sich um ein Grundstück im neuen Baugebiet Nesberg am Eingang zum Sundern. Doch dafür gab es jedoch keine politischen Mehrheiten. Aus Enttäuschung darüber schieden einige Mitglieder aus dem Verein aus. Doch im Dezember 2021 bildete sich ein neuer Vorstand (siehe Foto unten), der das genossenschaftlich organisierte Vorhaben nun weiter vorantreibt. Das Projekt könnte möglicherweise in der Nähe des Halterner Bahnhofs realisiert werden. Die Verhandlungen mit einem privaten Eigentümer sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

Vereinsvorsitzende Christine Sobolewski-Kuhne erläutert das Wohnprojekt. 20 bis 25 Wohnungen für Singles, Ehepaare und Familien ("Kindergeräusche sind willkommen!") sollen in dem nach höchstem ökologischen Standard gebauten Haus entstehen. "Die Gemeinschaft muss überschaubar bleiben, damit ein echtes Miteinander möglich ist", findet Dr. Hiltrud von der Gathen, Vorstandssprecherin der Genossenschaft. Für fünf Paare und drei Singles steht schon jetzt fest, dass sie einziehen wollen. Weitere Interessenten sind willkommen, vor allem Familien, für die vier bis fünf Wohnungen reserviert werden sollen.

## **Das Leben im neuen Haus wird bunt**

Dr. Hiltrud von der Gathen weiß: Eine Entscheidung für genossenschaftliches Wohnen braucht Zeit, die man jedem zubilligen müsse. "Dieser Entschluss muss reifen. Ein solches Projekt gut finden und es auf der anderen Seite wollen, sind zwei verschiedene Dinge." Sie selbst hat sich für den Ortswechsel von Recklinghausen nach Haltern entschieden und treibt das Projekt engagiert mit voran. Das Leben wird bunt, so viel zeichnet sich bereits ab. Der eine Genosse spielt Klarinette und möchte allen Hausbewohnern das Spielen eines Instrumentes beibringen, der andere will Hühner halten, ein anderer einen Hund anschaffen.

Gelebte Nachbarschaft wird aber auch so aussehen: Die Bewohner teilen sich Lastenfahräder, auch Autos, sie leben das Miteinander im Gemeinschaftsraum, in den großzügigen Laubengängen oder im Garten, sie achten aufeinander, Ältere kümmern sich um die Kinder der Jüngeren, Literatur- und Musikbegeisterte oder Cineasten tauschen sich

in Kreisen aus ... "Wir können uns vieles vorstellen", sagt Dr. Hiltrud von der Gathen, aber das schließe Rückzugsmöglichkeiten natürlich nicht aus. Niemand werde vereinnahmt. Derzeit sind Vereins- und Genossenschaftsvorstand viel unterwegs, um sich andere Generationenhäuser anzusehen, von Erfahrungen zu lernen und gute Ideen mit nach Haltern zu nehmen.

### **Wohnungen sind zwischen 45 und 110 Quadratmeter groß**

Sie wollen auf dem rund 3000 Quadratmeter großen Grundstück ein Vorzeigeprojekt als offenes Quartier bauen, darin sind sich alle 17 Vereinsmitglieder, Paare und Alleinstehende zwischen 48 und 83 Jahren, einig. Die Wohnungen sind nach jetzigen Planungen zwischen etwa 45 und 110 Quadratmeter groß. Integriert werden außerdem ein Gästeappartement und ein Co-Working-Platz für Homeoffice. Der Wohnraum soll auf jeden Fall bezahlbar sein.

„Das wichtigste ist erst einmal der Grundstückskauf, dann können wir große weitere Schritte machen“, so Christine Sobolewski-Kuhne.

An jedem zweiten Sonntag im Monat treffen sich die Mitglieder zum **Stammtisch** im Cafe Extrablatt, Merschstraße 1 – 3. Interessierte sind herzlich willkommen! Teilnehmen können je nach Corona-Lage acht bis zehn Personen.

Weitere Informationen finden Interessentinnen und Interessenten auf der Homepage: [\*\*www.bunteswohnenhaltern.de\*\*](http://www.bunteswohnenhaltern.de)

## **Kooperation mit Sixtus-Hospital wieder aufgenommen**

### **Pflege-Cafés und Pflege-Kurse sollen Angehörige unterstützen**

Vor Corona wurden die beliebten Kurse bereits angeboten. Viele der pflegenden Angehörigen haben diese schmerzlich vermisst.

Das Besondere bei Treffen im Pflege-Café zum Beispiel war die Möglichkeit, sich unter anderem auch mit Gleichgesinnten auszutauschen. Gero Pfingst, Mitarbeiter des Sixtus-Krankenhauses und Pflegeberater, steht dabei mit Rat und Tat zur Verfügung.

Pfingst und sein Team versuchen, alle Fragen rund um die Pflege von Menschen, Jung und Alt, zu beantworten.

Die Termine sowohl für die Pflege-Cafés als auch die Pflegekurse entnehmen Sie den beigefügten Plakaten des KKRN.

Übrigens können Sie bei den Pflege-Cafés auch Ihre allgemeinen Sorgen und Nöte anbringen, denn der Seniorenbeirat wird, wenn es möglich ist, an den Treffen teilnehmen.



Ihr Sixtus-Krankenhaus in

Haltern am See



www.kkrn.de



# PFLEGE-CAFE 2022 für pflegende Angehörige

Ein kostenloses  
Angebot des  
St. Sixtus-Hospitals  
Haltern am See

## 18. Januar

Scham in der Pflege  
Praxis-Tipps für den Pflege-Alltag

## 30. August

Inkontinenz  
Was für Tipps gibt es für den Pflege-Alltag?

## 22. März

Gewalt in der Pflege  
Verschwiegen und verheimlicht ... Eskalation vermeiden, aber wie?

## 27. September

Technische Hilfsmittel für Menschen  
mit Demenz  
Beispiele aus der Praxis

## 31. Mai

Beschäftigung mit Menschen  
mit Demenz  
Unterstützende Beschäftigung für alle Beteiligten

## 13. Dezember

Ernährung im Alter  
Was ist zu viel und was ist zu wenig?

dienstags von  
14 bis 17 Uhr

## 28. Juni

Meine demenziell erkrankten Angehörigen müssen ins Krankenhaus  
An was müssen Angehörige denken und was sollte das Krankenhaus wissen?

Alle Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung eines angepassten Hygiene-Konzepts statt, das Sie unter [www.kkrn.de](http://www.kkrn.de) finden.

### Treffpunkt

Gruppentherapie-Raum auf der Station 1

### Anmeldung und Information

☎ 02364 104-20125  
✉ ueberleitungspflege.haltern@kkrn.de

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!  
Ihr Team der Familialen Pflege des St. Sixtus-Hospital Haltern am See



## informiert über neue Webseite



v.l.n.r.: Rüdiger Haake (Mitglied des Vorstands), Nikola Farin (Web-Team), Renate Werner (Mitglied des Vorstands) und Jürgen Chmielek (Vorsitzender)

Ab sofort ist die Webseite des Seniorenbeirats offen für jeden Interessierten. Insbesondere die älteren Bürger und Bürgerinnen sind eingeladen, sich über die Aktivitäten des Seniorenbeirats zu informieren. Gerne nehmen wir auch konstruktive Kritik entgegen.

**[WWW.seniorenbeirat-haltern.de](http://WWW.seniorenbeirat-haltern.de)**

Eine Besonderheit: Ab sofort können die beliebten Sprachrohrzeitungen von dieser Seite kopiert (downloaden) werden. Der Versand der PDF entfällt damit.

## Endlich wieder ein Jahreszeiten-Café

**Der Seniorenbeirat lädt ein** Das erste Jahreszeiten-Café nach langer Wartezeit durch Corona findet statt:

**Dienstag, 12.04.2022 von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr**  
**Altes Rathaus, großer Saal**

Natürlich sorgt der Seniorenbeirat wieder für Kaffee und Kuchen.

Ein sehr wichtiges Thema soll der Mittelpunkt des Treffens werden:

### **Projekt „Next Generation“**

**Wie können wir älteren Bürger und Bürgerinnen uns vor Betrügern an der Haustür, am Telefon oder im Internet schützen?**

Kriminalhauptkommissar Frank Böttcher will uns mit wertvollen Tipps helfen.

Die Mitglieder des Seniorenbeirats freuen sich auf Sie. Denken Sie aber bitte auch daran, dass Sie Ihren Impfstatus am Eingang nachweisen müssen.



# Autolos durch die Stadt

von Ursula Braun

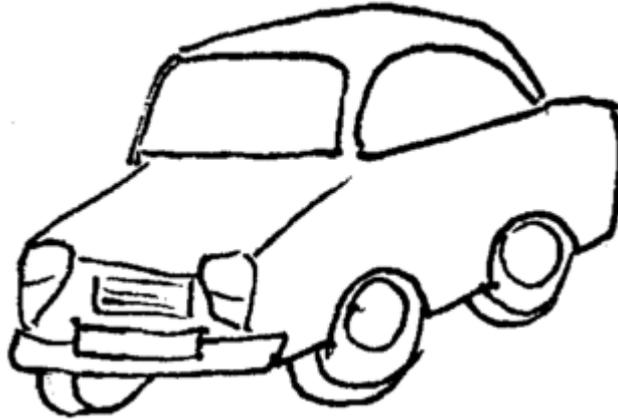
Es war voriges Jahr im Spätherbst als ich bemerkte, dass es mit meinem Sehen, trotz Brille, nicht gut bestellt war. Ich fuhr spätabends auf einer Landstraße mehrere Kurven und kam viel zu sehr nach links ab.

Einige Tage später folgte ich einer Einladung meiner Tochter und fuhr zu ihr nach Bad Arolsen. Die Fahrt über die Autobahn dauert je nach Verkehrslage zwei bis drei Stunden. Ich bin diese Fahrstrecke gewohnt, weil ich sie schon oft gefahren bin. Es bereitete mir auch keine großen Schwierigkeiten.

Als ich zwei Tage später nach dem Frühstück wieder nach Hause fahren wollte, kam kurz vor meiner Abreise eine Bekannte zu Besuch und ich blieb noch bis zum späten Nachmittag. Es wurde dunkel und ich musste mit Licht nach Hause fahren. Das störte mich wenig, aber die entgegenkommenden Autos blendeten mich. Dadurch fuhr ich unsicher. Nach längeren Überlegungen entschloss ich mich, mein Auto abzugeben. Es fiel mir nicht ganz leicht, dazu zu stehen. Aber mit fast 86 Jahren möchte man nicht in einen Unfall verwickelt werden.

Ich rief meine Enkelin an und sagte ihr, dass sie mein Auto bekommen würde. Sie war begeistert, denn nun konnte sie ihre kleinen Söhne zur Kita fahren. Sie wohnt auf dem Lande und ist mit einem Auto natürlich gut bedient.

Ich selbst habe die autolose Zeit bis jetzt ganz gut gemeistert. Ich wohne stadtnah und kann fast alle Geschäfte gut zu Fuß erreichen. Muss ich einmal in ein Einkaufszentrum, nimmt mich meine Nachbarin mit, und das finde ich gut



## **Sehnsucht nach dem Frühling**

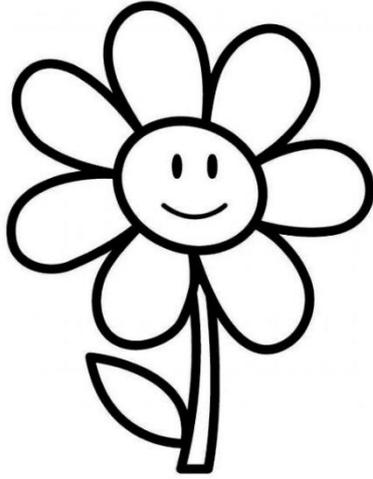
von Ursula Braun

Trübe Wolken am Himmel wehen,  
kein bisschen Sonne zu sehen.

Ich sehne den Frühling herbei,  
erst dann wird mein Herz wieder frei.

Frei von Trübsinn und Dunkelheit,  
wenn der Frühling in seinem grünen Kleid,  
Vögel lässt singen, Blumen sprießen,  
kann in der Natur ich die Sonne genießen.

Frühling komm und bring uns Licht,  
Frühling komm und zögere nicht.  
Besiege den Winter mit frischem Grün,  
lass rosa Wolken am Himmel ziehn.



# Katzengeschichten - Neues von Toby

von Sigrid Geipel

## Abbitte

Oh, da muss ich doch wirklich bei meiner Fellnase Abbitte leisten, weil ich ihn zu Unrecht verdächtigt habe, im Keller meine Vorräte angekratzt und auch so einiges Durcheinander verursacht zu haben. Zwar begleitet er mich immer gerne in den Keller, um zu schnuppern und alle Ecken, Kartons und Behälter zu erkunden. Um ihn dann später wieder aus dem Raum heraus zu locken, spendiere ich ein paar Leckerlies und er folgt zufrieden. Aber nicht immer! Manchmal entdeckt er wohl etwas sehr Interessantes, das zu untersuchen länger dauert. Entsprechend später kommt er dann wieder hinter mir her. So ist mein Verdacht entstanden.

Aber zu Unrecht! Bei genauerem Hinsehen musste ich erkennen, dass ich ungebetene Mitbewohner im Keller hatte! MÄUSE Igittigitt! Wie viele und wo waren die reingekommen? Ich weiß es nicht! Meine landwirtschaftlich erfahrene Nachbarin zuckte nur mit den Schultern und erklärte mir das Verhalten dieser Nagetiere als Suche nach Wärme und eben Nahrung. Da hält sich meine Tierliebe aber eng in Grenzen! Die Viecher müssen raus! Also bei der Bäuerlichen Bezugsgenossenschaft drei Lebendfallen besorgt, mit leckerem und duftendem Käse bestückt und im Kellerraum verteilt. Nun heißt es abwarten.

Am nächsten Morgen konnte ich es kaum erwarten, ob mein Käseangebot bei einer Maus Gefallen gefunden hatte. Und wirklich! Eine Maus saß in der Falle! Mein Toby, der mich wieder begleitet hatte, robbte höchst interessiert heran, bäugte und beschnupperte sich das gefangene Tier und sah darin wohl in erster Linie ein willkommenes Spielzeug. Ende aber offen! Nun, soweit wollte ich es aber nicht kommen lassen. Wer einmal beobachten konnte, wie Katzen ihren Spiel- und Jagdtrieb ausleben, muss wirklich Mitleid mit der Beute haben.

Also trug ich die Falle mit dem vor Angst erstarrten Mäuschen ins Freie und öffnete die Klappe. Nach wenigen Sekunden erkannte die Maus wohl ihre Chance und suchte das Weite im Unterholz. Ich stelle mir vor, dass sie ihrer Sippe erzählen kann, dass sie dem leibhaftigen Teufel ins Angesicht geschaut habe. Vielleicht wird sie dann von Ihresgleichen als Held gefeiert.

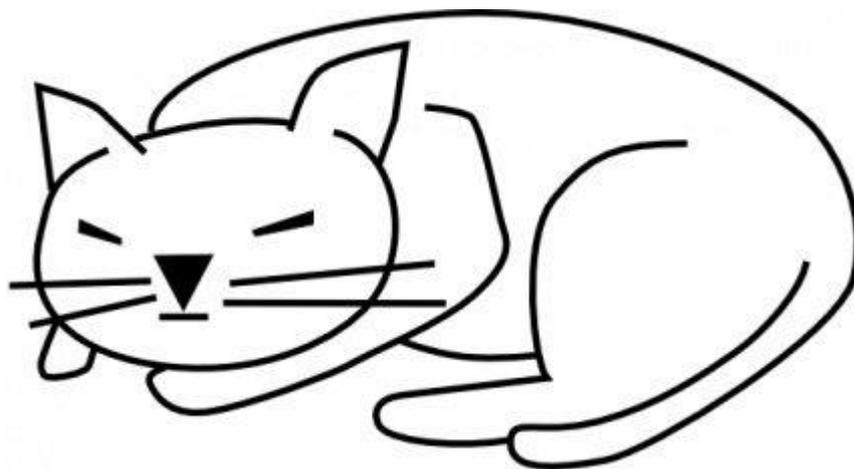
Nach dieser Erfahrung geht mein Toby nun besonders gerne mit mir in den Keller und erwartet Neues vorzufinden. Mir ist es aber lieber, wenn die wieder aufgestellten Fallen leer und meine Vorräte unberührt bleiben.

Das oft graue Wetter und die allgegenwärtigen Corona-Regeln bringen es mit sich, dass ich mehr zuhause bin und es mir mit Toby gemütlich mache. Er genießt es offensichtlich! Wenn ich am Computer arbeite, liegt er total entspannt hinter mir auf dem Sofa und schläft. Das sieht so wunderschön aus und ich schicke ihm ein paar ganz liebe Gedanken. Und da, man glaubt es kaum, bewegt sich seine Schwanzspitze hin und her – er hat meine Gedanken wahrgenommen!

Es ist ja schon oft behauptet worden und Studien versuchen zu belegen, dass Katzen besondere mentale Fähigkeiten haben, aber Beweise konnten noch nicht erbracht werden. Mein Toby behält sein Geheimnis auch für sich, guckt mich mit seinen unergründlich tiefen bernsteinfarbenen Augen an und erwartet, dass ich seine unausgesprochenen Wünsche erfülle. Wenn das gelingt, belohnt er mich mit einem wohligen Schnurren im ganzen Körper. Dann könnte man meinen, die Welt sei in Ordnung.

Umgekehrt kann er es aber gar nicht verstehen, dass sein Frauchen es nicht sofort kapiert, dass ihm das neue Futter nicht schmeckt! Ein Blick in Richtung Fressnapf, ein kurzes Ansaugen des Duftes: Nein danke, nicht mein Geschmack! Den ganzen Tag wurde kein neues Angebot gemacht! Wenn ich in seiner Nähe vorbei ging, tippte er mich mit dem Pfötchen an, noch ohne Krallen, und seine Augen guckten durchdringend, als wollte er sagen: Na, wann verstehst du denn endlich?! Als dann endlich zum Abendbrot was Gutes auf dem Teller war, hellte sich seine Laune wieder auf und er schmauste zufrieden.

**Nun ja, die Liebe geht halt doch durch den Magen!**



# Wir bekommen Besuch

von Werner Blum

Marion ist eine liebenswerte Person. Stets gutgelaunt und immer nett und freundlich. Marion ist die ehemalige Arbeitskollegin meiner Frau. Verheiratet mit einem Miesepeter, der auch wirklich Peter heißt. Ein Angeber, wie er im Buche steht. Wir hatten die beiden für Sonntag, 15.00 Uhr, zu uns eingeladen. Wäre Marion mit einem anderen Mann verheiratet, wären sie häufiger unsere Gäste. Meine Frau Margret hatte Marions Lieblingskuchen gebacken. Ich weiß nicht, wie er heißt, weil ich es gar nicht wissen will, denn ich mag ihn überhaupt nicht.

Ich hatte Getränke besorgt. KöPi habe ich sowieso immer im Haus. Deshalb hatte ich, extra für Peter, eine Kiste Altbier gekauft. Außerdem eine Flasche guten Cognac, den er mir bei unserem Besuch anbot. Ich hasse Cognac!

Schon um 15:30 Uhr standen sie vor unserer Tür. Auf Wunsch meiner Frau trug ich ein dunkles Sakko zu einem weißen Hemd, eine dunkle Hose und eine Krawatte. „Hast Du Dich verkleidet?“, begrüßte mich Peter. Peter hatte wirklich lässige Sachen an. Unübersehbar stachen einem die bekannten, teuren Modemarken an seiner Kleidung ins Auge. Marion begrüßte und umarmte mich herzlich und duftete wie eine Parfümerie.

Nachdem wir am Tisch Platz nahmen, tischte meine Frau Kaffee und Kuchen auf. Marion unterhielt sich angeregt mit meiner Margret. Peter fragte mich, ob ich denn immer noch mein altes Auto fahre. Er habe sich im letzten Monat den neuesten SUV von BMW zugelegt. „Den solltest du dir auch anschaffen“, riet er mir. „Margret wäre begeistert.“ Kurze Zeit später kannte ich alle technischen Daten. Da kam Freude auf.

Nach dem Kaffee bot ich die gekauften Getränke an. Die Frauen erfreuten sich am Aperol Spritz. Peter gab mir den Hinweis, dass Cognac nicht mehr „sein Ding“ sei und Altbier vertrage er nicht mehr. Er fragte nach seinem neuen Lieblingsdrink Gin, den ich natürlich nicht vorrätig hatte.

Wir können doch einen gemeinsamen Spaziergang zum See machen, schlug er vor. Die weiblichen Wesen waren erfreut und wir machten uns auf den Weg. Marion sagte zu mir: „Du siehst aber schlecht aus. Geht es Dir nicht gut? So blass und dann diese Augenringe. Du solltest unbedingt einen Arzt aufsuchen. Unser Nachbar sah auch mal so blass aus. Nach drei Monaten ist er an Nierenversagen gestorben. Also sieh Dich vor!“

“Anfang August fahren wir nach Nizza, dort gibt es ein schickes Hotel, in dem auch Prominente absteigen.“ Peter schwärmte so doll von seinem

geplanten Urlaub, dass es mir einfach zu viel wurde. Ich dachte, so angeben kann ich auch. Ich wandte mich an Peter und erzählte ihm: „Wir fahren auch Anfang August in Urlaub“, was auch stimmte. Danach stimmte es nicht mehr so. „Wir fahren nach Oberstdorf und haben dort tatsächlich noch ein vier Sterne Hotel mit allem „Pi, Pa, Po“ gefunden. Riesen Schwimmbad, Wellnessbereich mit Sauna und Massage und, und, und. Das beste Haus am Platze“.

Plötzlich eine Reaktion von Peter, mit der ich nicht gerechnet hatte. „Das hört sich ja super an,“ sagte er. „Hätte ich nicht von Euch erwartet. Aber weißt Du was, wir wollten auch schon immer mal nach Oberstdorf und dann in einem solch tollen Hotel wohnen. Da kommen wir mit, wenn ihr nichts dagegen habt. Zu viert ist das doch der Hammer!“.

Die beiden Freundinnen waren Feuer und Flamme, nur, meine Frau vergaß dabei unseren Kontostand. Mir fiel siedend heiß ein, dass ich unsere gebuchte, günstige Ferienwohnung stornieren musste und die sündhaft teuren Hotelzimmer reservieren musste. Marion fiel auf, dass ich wohl nicht mehr so blass war, ja sogar ein wenig Farbe bekommen hatte.

Inzwischen kamen wir an unserem Biergarten vorbei, wo ich einkehren wollte. Peter hingegen schlug vor, ins nahegelegene Hotel zu gehen. Zurück zu uns wollte er auch nicht. „Im Hotel sitzen wir wirklich viel gemütlicher“, meinte er. Damit waren unsere Frauen einverstanden. Die Frauen bestellten Rotwein aus Rioja und „Leichte Kost“, Peter einen doppelten Gin und ein T-Bone Steak und ich ein Pils und Würstchen mit Salat.

Peter übernahm wieder Gesprächsführung und ich sah gelangweilt aus dem Fenster. Dabei stieß ich an meinen Salatteller, aber so feste, dass er aus der Waagerechten in die Senkrechte umschwenkte und sein Inhalt auf meinem Schoß landete. Nachdem Peter sich ausgelacht hatte, halfen mir beide Frauen mit Servietten, das Malheur zu entfernen.

Eigentlich wurden die Flecken damit nur vergrößert. Es war trotzdem nett von den beiden M&Ms. „Auf den Schrecken sollten wir einen trinken“, schlug Peter vor. Margret und Marion wollten einen Cocktail, Peter erstaunlicherweise einen 18 Jahre alten Whiskey und ich nahm einen Magenbitter aus Rheinberg.

Nach ca. vier Stunden brachen wir auf. Als Gastgeber übernahm ich großzügig die Rechnung. Dabei bemerkte ich Schweiß auf meiner Stirn. Zum Glück war Marion müde. Sie musste noch fahren und somit verabschiedeten sich beide. Bei mir ohne Umarmung, wegen meiner lädierten Kleidung. Peter hingegen umarmte meine Frau länger, als es mir lieb war.

Abends wieder zu Hause, gingen wir früh zu Bett. Kurz nach Mitternacht wachte ich schweißgebadet auf. Ich hatte einen Albtraum. Ich träumte, Marion und Peter hätten das unbebaute Grundstück neben uns gekauft. Das war zum Glück ja nur ein Traum. Richtig verwundert war ich jedoch später beim Frühstück, als ich aus dem Fenster sah und einen Bauwagen neben unserer Wohnung sah...



# Es ist nie zu spät!!

von Edith Groth

Ich führte ein ganz normales Leben, wie man es eben so führt, wenn man Anfang sechzig ist, die erwachsenen Kinder ihre eigenen Wege gehen und der Tagesablauf nach einem festgelegten Schema angelegt ist. Morgens die Arbeit im Büro, nachmittags die Hausarbeit und abends das volle Fernsehprogramm bei Chips und Piccolo. Alles war so eintönig und gleichmäßig. Das einzige Aufregende war die Darmerkrankung meines Katers Peter und meine derzeitige Parodontose Behandlung. Wo war mein Schwung und Elan geblieben, etwa mit den Kindern aus dem Haus gegangen? Seit ich Witwe war, fehlten mir Antrieb und Lebenslust.

Ich wollte etwas ändern, nur was? Töpfergruppe, Yogatraining, Kegelerverein kamen nicht in Frage, es sollte schon etwas Besonderes sein, einmal noch anders sein als alle anderen der Generation 60plus. Nun hatte ich auch so eine Art Torschlusspanik. Die Jahre rasten immer schneller dahin, das letzte Drittel meines Lebens war erreicht. Das konnte es doch nicht gewesen sein.

Seit einiger Zeit hatte ich einen neuen Arbeitskollegen, in meinem Alter, aber wesentlich schwungvoller. Er segelte in seiner Freizeit, lernte so ganz nebenbei Spanisch und spielte Klavier und Saxophon. Ich spielte, glaube ich, etwas verrückt. Dieser Mann beeindruckte mich. Ich fühlte mich plötzlich wieder jung. Das Leben war nicht vorbei, ich musste nur neue Inhalte finden.

„Was ist an mir schon Besonderes? Warum bin ich nur so schrecklich normal?“, dachte ich. „Was habe ich schon vorzuweisen außer meinem Organisationstalent. Gab es da nicht verborgene Talente?“ Verzweifelt kramte ich in meiner Erinnerungskiste und fand in einer kleinen Ecke die vergessene Fähigkeit zum Schreiben. Früher hatte ich doch für „Junge Leser schreiben“ Geschichten verfasst. Warum nicht heute für „Senior aktuell?“ Nun gab es kein Halten mehr. In der nächsten Zeit blieb der Haushalt sich selbst überlassen. Mich hatte die Schreibleidenschaft gepackt. Die Ideen überschlugen sich förmlich, es machte ungeheuren Spaß, sich allen Frust von der Seele zu schreiben und dabei Stress abzubauen.

Bei einem Gespräch mit dem von mir angehimmelten Arbeitskollegen lies ich durchblicken, dass ich schreibe. Und oh Wunder, der Kollege wollte meine geistigen Ergüsse lesen und fand sie gut. Auch davon hatte er Ahnung. Durch seine Beziehungen wurde der Kontakt zu einer Autorin in Oberhausen hergestellt, die regelmäßig Lesungen veranstaltete. Der erste Schritt war getan. Jetzt ging es ans Werk. Meine erste öffentliche

Lesung sollte im Mai stattfinden. Thema war vorgegeben, Dauer 15 Minuten. Zu den Schmetterlingen im Bauch gesellten sich kleine Ameisen. In mir kribbelte es vor Aufregung vom Bauch bis zu den Fuß- und Haarspitzen. Wo ich ging und stand, trug ich meine Gedichte mit mir herum. Dauernd wurde etwas gekürzt, verbessert, gestrichen. Die Selbstgespräche reichten von: „Guten Tag, ich freue mich, dass ich hier lesen darf " bis zu: „Ich danke Ihnen fürs Zuhören " .

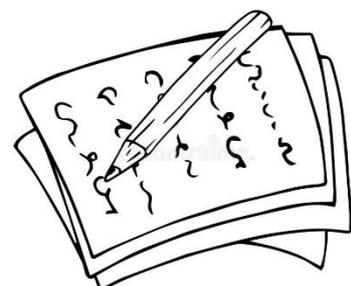
Die Eieruhr war mein ständiger Begleiter; die Lesung musste mindestens 15 Minuten dauern. Das erste Mal in meinem Leben war ich zu schnell - exakt 5 Minuten. 5 Minuten dauern genau zwei DIN A 4 Seiten. Ich hatte wieder etwas gelernt – ich konnte die Zeit in DIN A 4 Seiten umrechnen. Kann auch nicht jeder! Schließlich und letztendlich war der Gedichtvortrag zusammengestellt. Es war vollbracht. Noch eine lange Nacht und der Tag der Autorenlesung war gekommen.

„Mama, so kannst du unmöglich zu einer Lesung gehen. Du siehst aus, als würdest du auf deine Konfirmation warten. Hast du nichts anderes anzuziehen?“. Eigentlich fand ich mich in der weißen Bluse und dem enganliegenden grauen Rock absolut schick. Rücksichtslos schob mein Sohn lästige Kleidungsstücke in meinem viertürigen Kleiderschrank beiseite und schnappte sich eine flaschengrüne Bluse. „Die musst du anziehen, Mama. Und dazu die Jeans, die dich so schlank macht.“ „Na prima! Flaschengrün lenkte von meiner bauchigen Figur ab.“ Ich wurde überredet, vertraute meinem Kind und streifte die peppige Bluse über mein frisch getöntes Haar, diesmal ein warmer Rotton. Schließlich musste man mir die Weisheit nicht gerade an den grauen Haaren ansehen.

Die umgebaute Scheune in Oberhausen war voll besetzt. Mein Herzschlag setzte aus, Schmetterlinge und Ameisen kamen ins Purzeln, meine Nerven lagen blank, mein Gesicht hatte die Farbe eines Feuerlöschers. Noch nie war ich so aufgeregt. „Hoffentlich geht das gut? Hatte ich mir vielleicht doch etwas zu viel vorgenommen?

Ich war gut, die Zuhörer haben geklatscht und die Presse war auch da. Mein Name stand am anderen Tag in der Zeitung, es war mehr, als ich erwartet hatte.

Seitdem habe ich Blut geleckt. Das Schreiben erfüllt mich. Es ist nie zu spät für einen Neuanfang.





## Rezepte – Schnell und gut!

Von Mecky Nowak

### Schmalzbrot mit Harzer

Bauernbrot mit Griebenschmalz bestreichen und Harzer scheibenweise darauflegen.

Mit Radieschen und Petersilie garnieren.

### Sie hören nicht mehr auf zu essen!

Dunkle Brotscheiben rösten oder toasten. Mit geschältem Knoblauch (wer es mag) einreiben. Darauf Butter und Landleberwurst streichen.

### Feinschmecker wissen, Matjes ist immer ein Genuss.

Egal, ob im Brötchen mit grünem Salat und Zwiebelringen, oder nach Hausfrauenart mit Äpfeln, Zwiebeln, Schmand und knusprigen Bratkartoffeln.

Hmmm, lecker!! Guten Appetit!

### Eisbein mit Sauerkraut

Zutaten:

1 Eisbein

500 gr. Zwiebeln

2 Lorbeerblätter, Pfefferkörner, Salz, 2 gehackte Zwiebeln

50 gr. Schweineschmalz

2 Äpfel

500 gr. Sauerkraut

¼ l Brühe, 2 Nelken

2 geschälte Kartoffeln

etwas Zucker

## Zubereitung:

Das Fleisch waschen und in reichlich Wasser mit den Gewürzen und den Zwiebeln zugedeckt 1 – 1 ½ Stunden weich

kochen.

Für das Sauerkraut Schmalz zerlassen und die Zwiebeln darin erhitzen, bis sie hell gelb sind. Die geschälten, vom Kerngehäuse befreiten und in Scheiben geschnittenen Äpfeln und das Sauerkraut hinzugeben und kurze Zeit mit erhitzen. Brühe und Gewürze hinzugeben.

Sauerkraut zum Kochen bringen und bei schwacher Hitze 50 – 60 Minuten gar dünsten.

Kartoffeln reiben, unter das Sauerkraut rühren, einmal aufkochen lassen, und es mit Salz und etwas Zucker abschmecken.

Man richtet Eisbein auf dem gekochten Sauerkraut an und reicht Kartoffelpüree und Senf dazu.

**MeinPlus:**  
Wünsche erfüllen zu  
Sonderkonditionen

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die goldene girocard: Ihre Eintrittskarte in die exklusive Vorteilswelt von MeinPlus. [vobadirekt.de/meinplus](http://vobadirekt.de/meinplus)

Die goldene girocard zeigt folgende Informationen:  
- Logo: Volksbanken Raiffeisenbanken  
- Slogan: Wir machen den Weg frei.  
- Name: Robert Schumann  
- IBAN: DE00 0123 4567 8901 23 45 67  
- Gültig bis: 0000  
- Logo: MeinPlus  
- Logo: PAY



Die goldene girocard: Ihre Eintrittskarte  
in die exklusive Vorteilswelt von MeinPlus.  
[vobadirekt.de/meinplus](http://vobadirekt.de/meinplus)



## Und noch ein Rezept:

### **Schnibbelbohne Eintopf, sehr zu empfehlen**

50 gr. Schweineschmalz

375 gr. Schweinerücken

2 Zwiebeln

500 gr. Kartoffeln

500 gr. Schnibbelbohnen

$\frac{3}{4}$  l Wasser

Salz, Pfeffer

#### **Zubereitung:**

Schmalz erhitzen, das in kleine Würfel geschnittene Fleisch hinzugeben und unter Wenden schwach bräunen. Die klein geschnittenen Zwiebeln hinzugeben und kurz miterhitzen. Danach das Gemüse und dann die geschälten und gewürfelten Kartoffeln hinzugeben, das Wasser darüber gießen.

Etwa 1 – 1  $\frac{1}{2}$  Stunden garkochen lassen. Dann abschmecken.

# Heiteres und Besinnliches zum Frühjahr

gefunden von *Helmut Achterfeld*

## Er Ist`s

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; Süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land. Veilchen träumen schon, wollen balde kommen. – - Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja, du bist`s! Dich hab ich vernommen!

Eduard Mörike

## Versöhnung

Es krokust und es primelt im Garten und am Bach, ein Spatzenpaar verkrümelt sich selig unters Dach.

Nun wird sich alles wenden: das Wetter und das Kleid es duftet allerenden, nach Frühjahrsreinlichkeit.

Nun reimt sich wesentlich – östlich, so mancherlei auf „Lieb“, sogar – und das ist tröstlich – das kleine Wort: Vergib!

Nun küsst der Wal die Walin, die Nerzin küsst den Nerz, ein Herr küsst die Gemahlin, Kroküsse küsst der März.

James Krüss

## Psalm einer Pustebblume

Den Duft der Rosen verbreit ich nicht, köstliche Früchte reifen nicht an mir, die Größe der Königskerze ist nicht mein Maß, die Farbenpracht der Lilie nicht meine Zier.

Dennoch schäme und verkrieche ich mich nicht, lasse mich nicht ermutigen, mir meine Lebensfreude nicht schmälern, den Lebensraum durch keinen Gartenzaun begrenzen.

Vielmehr wachse und blühe ich überall, zahlreich und unübersehbar nach meiner Art, nein, Herr, nach deiner Art, denn du mein Gott hast mich so und nicht anders gewollt.

Ich wachse an Wiesen und an Straßenrändern, auf Müllplätzen und in Gärten, ich danke dir, dass ich überall Heimat finde.

Wer blüht, verblüht und muss welken. Ich sträube mich nicht dagegen, nehme das Welken an und lass mich zu neuem Leben verwandeln. Ich danke dir, für das Alt- und Neuwerden.

Nun strecke ich mich dem Wind entgegen, wachse Blumen und Gräsern über den Kopf. Der Wind ist mein rauer, aber herzlicher Freund. Er bläst mir ins Gesicht und trägt meine winzigen Samenkörner wie kleine Fallschirme davon.

Ich danke dir, Herr, für meinen Freund, den Wind. Wer mich findet darf mich pflücken, pusten und lachen, denn du hast mich zum Nutzen der Tiere und zur Freude der Kinder erschaffen.

Helmut Herberg

### **Die Hoffnung**

Die Hoffnung fragt den Stern am Himmel, wie wird das Jahr, wann kommt das Glück? Er lächelt zag und winkt wie immer: Bald, wenn der Frühling die Blumen küsst.

Jo M. Wysser

### **Lachen**

Das Beste was wir auf der Welt tun können ist Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.

Don Bosco

**Ihnen allen eine schöne, gesunde Frühlingszeit!**



# Lichtblicke in grauer Zeit

Von Gertrud Zihla

Es fiel mir schwer, für diese Ausgabe ein Thema zu finden, worüber ich schreiben könnte. Wir haben jetzt Anfang Februar und bis diese Ausgabe erscheint, ist hoffentlich schon sonniger Frühling. Aber ich habe zurzeit das Gefühl, dass es seit Weihnachten nur graue nieselige Tage gab. Hinzu kommt, dass der Januar für mich sowieso der langweiligste Monat des Jahres ist, Weihnachten ist vorbei und keine Feiertage in Sicht. Da kann die Stimmung schon mal in den Keller gehen, zumal für mich noch ein Krankenhausaufenthalt ohne Besuch dazu kam.

Doch genug gejamert, denn man sagt mir nach, dass ich ein Mensch bin, der das Positive nie aus dem Blick verliert und dass mir dann immer der Satz einfällt: „Es ist wie es ist, aber es bleibt nicht so.“ Und so war es tatsächlich, denn bald kam die Freude zurück.

Mir wurde wieder einmal bewusst, die Freuden des Rentnerlebens zu genießen, und zwar so lange zu schlafen, wie wir wollen. Wobei ich sagen muss, dass ich meistens als Erste aufstehen möchte und dann immer von meinem Mann höre: „Noch 5 Minuten kuscheln“. Und dann steht er tatsächlich als Erster auf, denn er ist ja der „mit dem Hund Rausgeher“. In der Zeit habe ich das Badezimmer für mich alleine und habe noch Zeit, das Frühstück vorzubereiten. Und dann passieren die kleinen Freuden und Lichtblicke des Alltags.

Kaum haben wir angefangen, die Zeitung zu lesen, stellen sich Scharen von Vögeln ein, die sich ihrerseits auf die reich gedeckten Frühstückstische in zwei Vogelhäuschen stürzen, mit viel Geflatter und Zankereien, denn es könnte sein, dass nicht für jeden genug abfällt.

Wenn das Vogelspektakel vorbei ist, kommen die nächsten Frühstücksgäste, und zwar Eichhörnchen. Jetzt ist es erst einmal vorbei mit Zeitung lesen, denn es ist immer wieder schön, den possierlichen Tierchen zuzusehen, wie sie in Windeseile den Baumstamm hoch huschen, sich von Zweig zu Zweig schwingen, um dann zunächst mal zu testen, ob noch Sonnenblumenkerne von den Vögeln übriggelassen worden sind.

Doch die sind schnell verputzt und das Weichfutter im anderen Futterhäuschen ist nicht so ihr Fall. Dann geht es auf zur nächsten Futterstelle, nicht weit entfernt von den Vogelhäuschen.

Mein Mann hatte nämlich die Idee, ein spezielles Futterhäuschen für die Eichhörnchen zu basteln. Er baute ein quadratisches Holzhäuschen, ca

20x20 cm groß. An der Vorderfront baute er eine Glasscheibe ein und obendrauf angepassten Holzdeckel, den man aufklappen kann. Voller Zuversicht war er davon überzeugt, dass die Eichhörchen die darin deponierten Erd- und Walnüsse durch die Scheibe sehen und dann den Deckel hochklappen würden, um hinein zu schlüpfen, um sich die Nüsse zu holen. Ich war skeptisch, denn ich konnte mir nicht vorstellen, dass die Eichhörchen auf die Idee kommen würden, den Deckel hochzuklappen.

Und oh Wunder, schon nach 1-2 Tagen hatten sie den Dreh raus. Manche Nüsse werden schon in der engen Kiste angeknabbert. Danach heben sie mit dem Kopf den Deckel hoch, mit einer Nuss zwischen den Zähnen und verschwinden damit blitzschnell.

Seitdem ist es vorbei mit durchgehender Zeitungslektüre, denn in regelmäßigen Abständen sagt einer von uns beiden: „Guck mal, da ist wieder ein Eichhörchen.“

Ja, das sind unsere kleinen Lichtblicke in dieser grauen Zeit. Bis diese Ausgabe erscheint, erleben wir hoffentlich alle die Lichtblicke des Frühlings mit viel Sonne, mit Wärme und bunten Blumen.



# Von den dunkeln Tagen

von Mecky Nowak

Naja, ich freue mich auch über dunkle Tage. Auch wenn mir die Sonne natürlich lieber ist, keine Frage. Aber man kann es sich auch an trüben Tagen gemütlich machen.

Mit einer guten Tasse Kaffee oder einem Glas Tee und natürlich mit einem oder auch zwei Stück Bitterschokolade mit Nuss. Auch rhythmische Musik gehört dazu.

Und wissen Sie, worüber ich mich am meisten freue? Darüber, dass ich in diesen schweren Tagen (Corona) gelernt habe, mich selbst und manches andere nicht mehr so wichtig zu nehmen. Was ist schon wichtig? Mich regt nicht mehr so viel auf, genau genommen fast gar nichts mehr. Und ich muss Ihnen sagen, damit lebt man ausgezeichnet, auch an dunklen Tagen.

Finden Sie nicht auch?



## Ein Frühlingstag

Von Hugo Dahlmann

Hannelore sagt, es werde Frühling,  
sie habe einen Pudel ohne Mäntelchen gesehen,  
sie könne ohne Schneeschuh gehen,  
und enge Hosen seien Mode,  
wann kommt denn wohl der erste Schmetterling?

Die Zeitung ist jetzt wieder voller Werbung,  
nein, nicht für Winterkappen mit viel Pelz,  
vielmehr für Reisen zur Erneuerung,  
der Postmann trägt Pakete noch und noch  
und doch liegt Härte in der Luft.

Und ab und an ein altbekannter Duft von Frühling,  
von nassem Holz, das man jetzt riechen kann,  
am Haus die Christrose hat ausgeblüht  
und unser Nachbar hat sich sehr bemüht,  
die Vögel übern Winter hin zu bringen.

Bei Aldi gibt es keine Schokoprinten mehr,  
der Winter, ja, der ist jetzt fast vorbei,  
der Frühling kommt,  
wie Hannelore sagt,  
sie freue sich so sehr.

Oft haben wir so gar kein Wetter in der Stadt,  
es ist nicht kalt, nicht warm,  
es ist nicht dunkel, ist nicht hell,  
dann tragen wir die Regenschirme flott mit Charme,  
wohl dem, der eine Dauerkarte hat.

Ein letzter Weihnachtsbaum versteckt sich hinter einer Bank,  
still ruht der graue See,  
die Krähen streiten sich und fliegen zum Cafe,  
ein kleiner Piepmatz ruft: piep, piep,  
ich hab' euch lieb.



## Witzecke

Von Mecky Nowak



Die Sekretärin schimpft: „Was ist denn das für eine miese Stimmung im Büro? Der Einzige, der gut aufgelegt ist, ist der Telefonhörer.“

\*\*\*

Gast: „Herr Ober, der Hirschbraten ist ja steinhart!“ Kellner: „Dann haben sie wohl ein Stück Geweih erwischt.“

\*\*\*

Der junge Mann zur Tanzpartnerin: „Das Tanzen habe ich in einem Kurs im Fernsehen gelernt. Darauf Sie: „Da hat es offensichtlich einige Bildstörungen gegeben.“

\*\*\*

Fritzchen hat die Schule satt und ärgert sich. „Überall reden sie vom Lehrermangel, bloß bei uns fällt nie jemand aus.“

**Von Evelin Weinhold**

Der kleine Hans war heute das erste Mal im Zoo. Freudig kommt er nach Hause. Seine Mutter will wissen, wie es ihm dort gefallen hat. „Super“, sagt der Junge, „da rennen ja alle Schimpfwörter lebendig rum“.

\*\*\*

An einer Verkehrskreuzung kommt es zu einem Unfall. Ein Mann hat mit seinem Auto einen anderen Wagen gerammt. Da brüllt ihn der Geschädigte an: „Sagen Sie mal, haben Sie überhaupt eine Fahrprüfung gemacht?“ Darauf schimpft der Mann zurück: „Bestimmt öfter als Sie“.

\*\*\*

Die Deutschlehrerin fragt Fritzchen im Unterricht: „Wenn ich sage, ich werde ab morgen für viele Wochen fort sein, was ist das für eine Zeit?“ Der Schüler grinst und ruft erfreut: „Die schönste Zeit in meinem Leben“.

\*\*\*

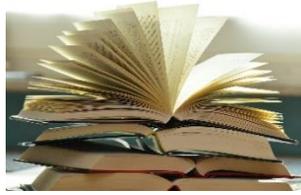
Nachdem in der Schule die Halbjahreszeugnisse verteilt wurden, muss Herr Mayer ein ernstes Wörtchen mit seinem Sohn über dessen Noten sprechen: „Also, Deine Leistungen lassen wirklich zu wünschen übrig, Michael“, sagt er. Darauf der Junge: „Das ist ja toll, dann wünsche ich mir eine Spielekonsole“.

\*\*\*

„Klaus, ich höre, Ihr habt Zwillinge bekommen. Wie heißen die denn?“ „Ich glaube Donner und Doria, das sagte mein Vater, als er es erfuhr“.

# Buchtipps

von Elisabeth Schrief



## **Richard Osman „Der Mann, der zweimal starb“/ List-Verlag, 16.99 Euro**

Die Senioren vom "Donnerstagsmordclub" - Elizabeth, Joyce, Ron und Ibrahim - werden aktiv, als Elizabeths Exmann auftaucht und Diamanten vom Versicherungsagenten der Unterwelt gestohlen hat. Natürlich lässt sich das die New Yorker Mafia, der die Diamanten eigentlich gehören, nicht gefallen. Doch auch Profimörder können Fehler machen, etwa ihrem Handwerk in der Seniorenresidenz Coopers Chase nachzugehen. Denn wer hier mordet, dem ist der Donnerstagsmordclub auf den Fersen, und der macht, schneller als ihm lieb sein kann, aus dem Jäger den Gejagten. Ein wunderbarer Krimi mit Protagonisten, die einem ans Herz gehen. Richard Osman - englischer Autor, Fernsehmoderator und Produzent – liefert Witz, Charme und eine perfekte Unterhaltung.

## **Mariam Kühsel-Hussaini „Tschudi“, Rowolt-Verlag, 24 Euro**

In „Tschudi“ erzählt Mariam Kühsel-Hussaini (1987 in Kabul geboren) vom Kampf um die Kunst an der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert. Die Handlung geht auf das Jahr 1896 zurück. In Berlin stellt sich Museumsdirektor Hugo von Tschudi gegen das Kaiserreich und die Moderne. Unter seiner Regie zeigt die Nationalgalerie als erstes Museum der Welt die Impressionisten Manet, Monet, Renoir und Rodin. Die Ausstellung wird zum Skandal und Tschudi schlägt neben Bewunderung vor allem Hass entgegen. Kaiser Wilhelm II grollt, die „Franzosenwirtschaft“ müsse aufhören. Der Autorin gelingt ein faszinierendes, porentiefes Epochenbild.

## **Das Zitat:**

***„Jeder von uns hat jeden Tag die Möglichkeit, ein Mensch zu sein, menschlich zu agieren. Wir müssen durch Taten und Engagement zeigen, dass diese Welt in unserer Verantwortung liegt, wo immer man sich auch befinden mag.“***

**Tsitsi Dangarembga, Schriftstellerin aus Simbabwe, 2021 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.**

## Leserbrief von Frau Arns aus Herten:

Hildegard Arns  
Wessingstr. 18  
45701 Herten

10.1.2022

Herrn  
Jürgen Chmielek  
Arenbergstr. 20  
45721 Haltern am See

Sehr geehrter Herr Chmielek,

durch Zufall bekam ich Ihre Zeitschrift „Sprachrohr“ in die Hände und bin begeistert. Wie kann es sein, frage ich mich, daß Ihre Zeitung „liegen“ bleibt, so daß Sie nachdenken, ob es weitergeht. Ich glaube, da wären viele sehr enttäuscht. Ich versuche, in Zukunft jede Ausgabe zu bekommen. Nun habe ich eine Frage: Ich weiß nicht, ob man den Dichter/Erzähler (oder Erben) fragen muß, wenn man seine Geschichte verwenden will. Ich bin nämlich u.a. total begeistert von der nostalgischen Schlagerreise durch Italien von Heinz Kallhoff, der leider verstorben ist. Ich würde diese Reise gerne mit meinen Senioren ( ich leite die Seniorengemeinschaft St. Maria Heimsuchung in Herten-Langenbochum) demnächst -wenn Corona es zuläßt- „unternehmen“. Es würde garantiert gut ankommen. Auch die Münsterländische Toscana finde ich sehr gut. Der Herr Kallhoff wird Ihnen sicherlich sehr fehlen. Vielleicht können Sie mir 1-2 Exemplare Ihres Sprachrohrs zusenden - wenn noch welche übrig sind.

Ich lege den 20,- € Schein fürs Porto und als Dank in Fotos <sup>von einer Jagd-14/21</sup> unseres diesjährigen

Früchteteppichs, da ist er sicherer.

Alles Gute und weiterhin viel Erfolg mit Ihrer Zeitschrift

*Hildegard Arns*

# Zu guter Letzt

Liebe Leserinnen und Leser,

es fällt mir schwer zu schreiben, dass alles besser wird. Das würde ich gerne, doch fehlt mir noch der Glaube daran. Aber, „die Hoffnung stirbt zuletzt“, heißt es doch, oder?

So möchte ich unsere Sprachrohrzeitung beenden genau mit dieser Hoffnung.

Es MUSS besser werden. Die Welt hat es verdient!

In diesem Sinn bleiben Sie uns treu und freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe Ihrer Seniorenzeitung *Sprachrohr*.

Einen Dank möchte ich an dieser Stelle noch anführen, Dank an Edith Groth, die mit ganz wenigen Ausnahmen diese Zeitung allein gestaltet hat.

Liebe Edith, bleib auch Du gesund und ‚negativ‘!

Dein und Ihr

*Jürgen Chmielek*

PS: Weiterhin sind auch Leserbriefe gerne gesehen oder eigene Texte! Animieren Sie auch Ihre Lieben, Kinder und Enkel, für Sie und uns zu schreiben.



# Immobilien-Preis finden ist einfach.



[sparkasse-haltern.de](http://sparkasse-haltern.de)

Jetzt kostenlos innerhalb  
weniger Minuten den  
Immobilienwert ermitteln  
unter: [www.sparkasse-haltern.de/preisfinder](http://www.sparkasse-haltern.de/preisfinder)

 Stadtparkasse  
Haltern am See

Herausgeber:  
Stadt Haltern am See  
**Redaktion/Kontaktadresse:**

Jürgen Chmielek  
Arenbergstraße 20  
45721 Haltern am See (Flaesheim)  
Tel.: 02364/5049288

Mail: [5059@gmx.de](mailto:5059@gmx.de) (PDF zum Herunterladen: [www.seniorenbeirat-haltern.de](http://www.seniorenbeirat-haltern.de))